

Artikelmanuskript

Abstract

Hintergrund

Zur Erfassung des Gesundheitsverhaltens und -wissens zu lebensstilbedingten Risikofaktoren sowie zum Entspannungs- und Stressmanagement von Schwangeren und Frauen in der Familienplanungsphase, wurde ein Erhebungsinstrument erarbeitet. Ziel dieser Studie ist zu analysieren, ob der Fragebogen das tatsächliche Gesundheitsverhalten und -wissen plausibel und differenziert misst sowie valide ist.

Methodik

Der Fragebogen wurde mit Hilfe eines Expertengesprächs auf Augenschein- und Inhaltsvalidität geprüft. Anschließend erfolgte zur Sicherstellung der Verständlichkeit und Praktikabilität eine Pilotierung. Zur abschließenden empirischen Erprobung erfolgte eine Querschnittstudie mit Schwangeren. Die Auswertung erfolgte über eine deskriptive Analyse der Rohwertverteilung zu Prüfung der Differenzierbarkeit der Ergebnisse. Aussagen zur Plausibilität werden durch einen Literaturvergleich ermöglicht.

Ergebnis

Im Rahmen des Expertengesprächs wurde die Augenscheinvalidität und Inhaltsvalidität als gegeben angesehen. Die Pilotierung identifizierte weitere Optimierungspotenziale. An der empirischen Erprobung nahmen 79 Schwangere mit einem großen Anteil an Teilnehmerinnen mit hohem sozioökonomischen Status teil. Die Verteilung der Werte der körperlichen Aktivität, des Ernährungsverhaltens sowie des Entspannungs- und Stressmanagements sind plausibel. Außerdem zeigten die Streuung und Verteilung der Werte, dass das Verhalten differenzierbar war. Eine detailliertere Erfassung der sportlichen Aktivität überschätzte die Dauer, im Vergleich zu einer validierten und weniger detaillierten Erhebungsmethode. Da keine Teilnehmerin rauchte oder Alkohol trank, konnten keine Aussagen zur Differenzierbarkeit des Konsums getroffen werden.

Das Wissen der Schwangeren zu lebensstilbedingten Risiken stimmte mit einer Vorstudie überein. Durch eine zusätzliche Antwortkategorie „unsicher“ konnte das Wissen differenzierter erhoben werden. Der Itemschwierigkeitsindex der Items lag im Durchschnitt

bei 83,9 (+/- 7,4). Die durchschnittliche Anzahl richtig beantworteter Items der Teilnehmerinnen lag bei 66,2 (SD +/-6,7) von 80 möglichen Items.

Schlussfolgerung

Die Augenschein- und Inhaltsvalidität des Fragebogens kann als gegeben angesehen werden. Das Gesundheitsverhalten ist zu weiten Teilen plausibel und differenziert abbildbar. Die Differenzierbarkeit der Verteilung der Werte deutet daraufhin, dass Veränderungen im Rahmen von Interventionsstudien erfasst werden könnten. Trotz eines geringen Schwierigkeitsgrades der Wissensfragen, besteht auf individueller Ebene der Teilnehmerinnen ein Verbesserungspotenzial des Gesundheitswissens.